

Alternierende Fünftagewoche

Die Gemeinde Igis gehört zu den wenigen Gemeinden in Graubünden, die den schulfreien Samstag bis heute weder voll noch in alternierender Form eingeführt haben.

Die Einführung des schulfreien Samstags entspricht aber einem grossen Bedürfnis vieler Eltern und war daher auch Gegenstand einer vom Verein «Schule & Elternhaus» am 12. November 1997 mit 725 gültigen Unterschriften eingereichten Initiative. Diese Initiative verlangte eine möglichst rasche Einführung des schulfreien Samstags in der Volksschule und im Kindergarten, spätestens aber auf das

Schuljahr 1999/2000. Der Gemeindevorstand, der sich wie die Schulbehörde im Grundsatz nicht gegen die Einführung der Fünftagewoche widersetzt, es aber als notwendig erachtete, das Stimmvolk vorgängig über die für die Einführung notwendigen Investitionen (Turnhallen) befinden zu lassen, stellte der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüber, der den Einführungszeitpunkt so lange offen lässt, bis die notwendige Infrastruktur zur Verfügung steht. An der Urnenabstimmung vom 15. März 1998 wurde sowohl die Initiative mit 754 Ja- zu 646 Neinstimmen, als auch der Gegenvorschlag mit 814 Ja- zu 468 Neinstimmen angenommen. Deshalb musste eine Stichfrage darüber entscheiden, ob die Initiative oder der Gegenvorschlag den Vorzug erhalten soll. Dabei obsiegte der Gegenvorschlag des Gemeindevorstandes mit 796 zu 581 Stimmen.

Im Hinblick auf die Ausarbeitung der Stundenpläne für das Schuljahr 1999/2000 wurde der Schulrat von den Schulhausvorständen angefragt, ob diese Planung mit einer alternierenden Fünftagewoche vorgenommen werden könne. Abklärungen hätten nämlich

Tiefpunkt erreicht?

Die Rechnung 1998 schliesst mit einem Rekorddefizit von 1,4 Mio. Franken ab, obwohl der Gesamtaufwand zurückgegangen ist. Schuld daran ist der Steuerertrag, welcher gegenüber 1996 um 2,7 Mio. Franken und gegenüber 1997 um 1,7 Mio. Franken oder 10,2 % abgenommen hat.

Eine Analyse mit der Kantonalen Steuerverwaltung hat ergeben, dass die Ausfälle in der Gemeinde Igis zu $\frac{3}{4}$ durch die im Steuergesetz vorgesehene Indexkorrektur hervorgerufen wurden. Das steuerbare Gesamteinkommen und Vermögen aller Pflichtigen zusammen sind gleich geblieben oder zurückgegangen. Diese negative Wachstumsentwicklung ist vorab auf den Abbau oder die Verschiebung von guten Arbeitsplätzen in der Region zurückzuführen. Das wenige, das nach den Zentralisationsbestrebungen im Dienstleistungsbereich von Banken, Versicherungen usw. geblieben ist, konzentriert sich auf Chur. Das schlechte Rechnungsergebnis zwingt den Gemeindevorstand zu kurzfristigen Massnahmen, wie die Entlastung der Rechnung durch defizitäre Regiebetriebe, die Erschliessung neuer Finanzierungsquellen.

Mittel- und langfristig wird man aber nicht darum herumkommen, durch gezielte Massnahmen das Wachstum zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen, die nicht nur gute Steuerzahler, sondern auch Investoren und Konsumenten in die Region bringen.

Ein Lichtblick ist die Tatsache, dass in den USEGO-Gebäuden heute durch Neuansiedlungen schon fast wieder so viel Leute beschäftigt sind, wie bei der Schliessung der USEGO entlassen wurden. Eine konsequente Vorwärtstrategie bei allen anstehenden Projekten wird der Gemeinde weiterhelfen.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

INHALT

7-Tagewoche in der Schule

2

Calandakreuzung

4

Kundenbefragung

7

Mehrkampfmeeting

8

ergeben, dass das bestehende Raumangebot die Einführung eines derartigen Modells aufgrund der zu führenden Klassenzügen im nächsten Schuljahr zulässt.

Wie das oben erwähnte Abstimmungsergebnis zeigt, wünscht die Bevölkerung die Einführung des schulfreien Samstags. Deshalb und weil zur Zeit noch offen ist, wann die notwendige Infrastruktur für die volle Fünftageweche zur Verfügung stehen wird, erklärte sich der Schulrat bereit, das Begehren der Hausvorstände einer näheren Prüfung zu unterziehen. Daher wurden die Hausvorstände beauftragt, zusammen mit dem Schulvorsteher mögliche Modellvarianten mit Mustern von Stundenplänen auszuarbeiten, wobei selbstverständlich auf die Einhaltung des Lehrplanes (insbesondere auch im Turnbereich) geachtet werden musste. Abgesehen davon, dass der Kanton z.B. die Einführung eines Sportkompensationsmodells nicht tolerieren würde, hat sich auch das Stimmvolk mit der Annahme des Gegenvorschlages klar

für die Umsetzung der Fünftageweche im Einklang mit dem vorgeschriebenen Lehrplan ausgesprochen.

Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach

Eine eingehende Prüfung der verlangten Entscheidungsgrundlagen ergab, dass der Lehrplan eingehalten werden kann, die für das Schuljahr 1999/2000 zur Verfügung stehenden Turnhallenkapazitäten genügen und der Mittwochnachmittag weiterhin schulfrei bleibt. Zudem kann das betreffende Modell ohne Qualitätseinbusse des Schulunterrichts umgesetzt werden und lässt eine Stundenplanung nach pädagogischen Grundsätzen zu.

Aufgrund dieser Voraussetzungen beschloss der Schulrat an der Sitzung vom 12. April 1999, im Schuljahr 1999/2000 die alternierende Fünftageweche einzuführen.

Beim gewählten Kompensationsmodell ist im Grundsatz jeder zweite Samstag schulfrei. Die definitiven Daten der schulfreien Samstage werden zu

gegebener Zeit im Bezirksamtsblatt publiziert.

Das alternierende Modell gilt als Übergangslösung bis zur Einführung der vollen Fünftageweche. Selbstverständlich kann dieses Modell aber auch nur solange zum Tragen kommen, als die der Schule zur Verfügung stehenden Turnräume eine solche Lösung überhaupt zulassen. Diesbezüglich gilt es zu bedenken, dass auch bei der alternierenden Fünftageweche an den schulpflichtigen Samstagen Turnunterricht erteilt werden muss. Zudem hängt eine derartige Lösung wesentlich von den jeweils der Schule zur Verfügung stehenden Turnkapazitäten in der nicht gemeindeeigenen Turnhalle des Plantahofs ab.

Der Schulrat hofft mit der Einführung der alternierenden Fünftageweche eine der besonderen Situation angemessene Übergangslösung gefunden zu haben, die den Anliegen aller interessierten Kreise soweit möglich Rechnung trägt.

Guido Bühler, Schulratspräsident

DAMALS



SCHLOSS MARSCHLINS

7-Tageweche in der Schule

1771 nahm Minister Ulysses von Salis das in Haldenstein keinen Platz mehr findende Seminar bei sich in Marschlins auf und wandelte es später in ein Philanthropin um, zu Deutsch in «eine Schule zur Menschlichkeit». In einer Blitzaktion hatte er zwischen den beiden Südtürmen des Schlosses für die 20 Lehrer und 82 Schüler einen fünfstöckigen Wohn- und Schultrakt aufgebaut. Darin erhielten 7- bis 14-Jährige aus Graubünden, der übrigen Schweiz und dem Ausland eine für damalige Verhältnisse hervorragende Ausbil-

dung und Erziehung. Da die Zöglinge im Internat lebten, wurden sie werk- und sonntags gefördert. Allerdings war das Sonntagspensum aus heutiger Sicht etwas humaner. Vormittags besuchte man den Gottesdienst, übte sich in der Redekunst und musizierte. Am Nachmittag trieb man Sport.

Die «Lectionen Tafel» von 1776/77 gibt Auskunft über die Lektionendauer sowie das Pflichtpensum und den Privatunterricht. Wir begleiten den Pflegesohn des deutschen Dichters Goethe, das Berneroberrländer Findelkind Peter im Baumgarten, durch einen Marschlinser Schultag und wählen den Montag. Baumgarten gehört zusammen

mit 11 Kameraden der 2. Klasse an. Die einzelnen Lektionen dauern bis 11 Uhr jeweils 45 Minuten, die beiden letzten am Vormittag noch je 30 Minuten. Pausen gibt es keine! Der Unterricht beginnt um 7.30 mit Religion bei Pfarrer Graf. Dann erteilt der gleiche Rechnen. Es folgen Violin- und Gesangstunden, Zeichnen und Schreiben. Am Nachmittag dauern die Lektionen je 60 Minuten. Auch jetzt gibt es keine Pausen. Der Unterricht beginnt um 2 und endet um 7 Uhr. Peter im Baumgarten hat heute Rechnen, Französische Übersetzung ins Deutsche, deutsche Übungen, Naturgeschichte/Geographie und Tanzen. Nach dem Nachtessen – es gab Suppe, Gebratenes, zwei Schüsseln Zugemüß und ein Glas Wein – macht er «Hausaufgaben» unter der Aufsicht eines Lehrers.

Der Schultag geht mit dem Lichterlöschen um 10 Uhr zu Ende. Begonnen hatte dieser Montag um 5 Uhr mit dem Läuten des Morgenzeichens und dem Frühstück um 6 Uhr.

(Quelle: STAGRB 1525)

Reto Hartmann

ASYLWESEN

Durchgangszentrum Ried

Seit 1. Januar 1999 ist das Durchgangszentrum für Asylsuchende in der ehemaligen Personalunterkunft Bianchi AG an der Schulstrasse 82 in Betrieb. Heute leben 52 Personen, vorwiegend Männer aus Kosovo, Irak, Türkei, Pakistan und Libyen, in den verschiedenen Zimmern, die für 1 bis 5 Leute Raum bieten. Die Zimmer sind mit dem

Eine minimale Wochenpauschale für Lebensmittel, Reisespesen, Haushalt- und Hygieneartikel sowie Kleidung und Schuhe wird zur Verfügung gestellt. So schliessen sich die meisten zu kleinen Gruppen zusammen, um die Lebenskosten gemeinsam zu teilen. Die Hausbewohner haben die Möglichkeit, ihre Freizeit nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Einige besuchen den Deutschunterricht in Chur oder versuchen Kontakt mit ihren Angehörigen im Heimatland übers neu geschaffene Informationszentrum herzustellen.



Nötigsten eingerichtet und lassen den Bewohnern den Freiraum, diese nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Beispielsweise mit billig erstandenen oder geschenkten Teppichen. Vielfach sind auch Erinnerungen aus der Heimat zu sehen, Bilder der Heimat oder Fotos von Eltern und Geschwistern, welche irgendwo im Kriegsgebiet oder im Ungewissen sind. Diese kleinen Dinge tragen dazu bei, dass die Zimmer einen persönlichen Charakter bekommen. Auf jedem Stockwerk dient eine Gemeinschaftsküche als Aufenthaltsraum. Die gemeinsam genutzten WC- und Duschanlagen werden täglich von einem Bewohner gereinigt. Für seine Arbeit wird er von den anderen bezahlt.

Es ist schwierig, eine geregelte Tagesstruktur anzubieten, da die Asylanten höchstens 3 Tage im Monat kleinere, bezahlte Arbeiten für Privatpersonen ausführen dürfen.

Laut den zuständigen Betreuern, Marco Lanfranchi, Paul Schnoz und Rino Hassler, herrscht trotz den engen Raumverhältnissen und den unterschiedlichen Kulturen eine gute Atmosphäre im Haus. Dies ist nicht zuletzt auch der Bevölkerung von Igis-Landquart zu verdanken, welche die Bewohner des Durchgangszentrums gut aufgenommen und grosszügig mit Kleidern, Schuhen und Spielsachen beschenkt hat. Herzlichen Dank all denen, welche dazu beigetragen haben.

Calandakreuzung

Am 14. Dezember 1998 hat die Budgetversammlung auf Antrag von *Jürg Looser* einem zusätzlichen Budgetbegehren von 60 000 Franken für eine Lichtsignalanlage für die Schulweg-sicherung auf der Calandakreuzung zugestimmt. Die Abstimmung erfolgte unter dem Vorbehalt der Abklärung und Zustimmung durch den Kanton, da die Anlage auf der Kantonsstrasse vorgesehen ist.

In der Zwischenzeit hat die Gemeinde diesbezügliche Verhandlungen mit dem Kanton aufgenommen.

Aus einer bereits kantonal internen Stellungnahme zwischen der Kantonalpolizei und dem Bezirkstiefbauamt I zum Begehren ist folgendes zu entnehmen:

In der Zeitspanne vom 1.1.1994 bis 31.12.1998 ereigneten sich bei der Calandakreuzung 20 polizeilich registrierte Verkehrsunfälle, wobei 8 Personen verletzt wurden. Die Fahrzeuglenker unterschätzten die gefahrene Geschwindigkeit, verhielten sich unaufmerksam oder waren beim Queren der mehrspurigen Kreuzung verunsichert.

Wie aus der Verkehrserhebung der Gemeinde Igis entnommen werden kann, sind die Fussgängerfrequenzen auf dem Fussgängerstreifen beim Restaurant Calanda äusserst gering. Der Fahrrad- und Motorfahrradverkehr hingegen ist morgens, mittags und am späteren Nachmittag auf der Achse Restaurant Wiese – Forum zu gewissen Zeiten (Schulbeginn/-ende, rund 200 Velos) eher hoch. An der Calandakreuzung wurden am 15.12.1998 während der gesamten Zählzeit (7 bis 19 Uhr) 10 522 Zufahrten registriert. Auf der Schulstrasse bewegten sich in jeder Richtung über 550 Lastwagen.

Überlegungen aus verkehrspolizeilicher Sicht

Mit der gewünschten Lichtsignalanlage als Querungshilfe für die Radfahrer kann die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer im Knotenbereich nicht verbessert werden. Wegen der geringen Benützung durch Fussgänger bzw. Schulkinder würde die Anlage fast immer «Grün» zeigen. Dies würde eine bedingte Erhöhung der Geschwindigkeit auf der Achse Landquart – Zizers bewirken.

Das Bedürfnis nach Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit des Schulpflichtigen, welcher mit dem Fahrrad den Unterricht besucht, ist ausgewiesen. Bei einer Fussgänger-Lichtsignalanlage steht die Sicherheit der Fussgänger und nicht der Velofahrer im Vordergrund. Bedingt durch den sehr schwachen Fussgängerverkehr ist eine solche Anlage nicht ausgewiesen.

Der bestmögliche Schutz für alle Verkehrsteilnehmer mit allen Vor- und Nachteilen könnte mit einer Kreiselanlage erreicht werden.

Der Gemeindevorstand hat zwei ausgewiesene Ingenieurbüros beauftragt, je ein Vorprojekt für einen Kreisel an der Calanda- und an der Falkniskreuzung auszuarbeiten. Die Arbeiten sind bereits weit fortgeschritten und werden vom Gemeindevorstand demnächst zuhanden des Kantonalen Tiefbauamtes GR verabschiedet. Das Kantonale Tiefbauamt GR wird beim Bund einen Beitrag beantragen. Sobald die entsprechenden Subventionszusicherungen vorliegen, wird das Kant. Tiefbauamt GR und die Gemeinde die Realisierung der Kreisel im Rahmen des nächsten Budgets behandeln und entscheiden.

Alpfest

Auch dieser Schnee wird geschmolzen sein, wenn im Sommer dieses Jahres das Alpfest stattfindet.

Die Bürgergemeinde und die politische Gemeinde von Igis-Landquart möchten den Jahrtausendwechsel auf besondere Art vorbereiten. Voraussichtlich am 15. August 1999 starten die Feierlichkeiten mit einem musikalischen Alpfest auf der Alp Lerch. Unter der Mitarbeit der verschiedenen Dorfvereine werden noch andere Festlichkeiten folgen. Näheres im nächsten Forum.

Alp Lerch im Winterschlaf



Schneeräumung 1999

Der «Jahrhundertwinter» 1999 besorgte auch unserer Gemeinde ausserordentlich grosse Schneemengen, die nicht nur Freuden und winterliche Stimmung mit sich brachten, sondern mancherorts auch Unmut.

Mit grossem Einsatz und Aufwand mussten die Strassen und Wege durch den Werkbetrieb sowie Dritte von den enormen Schneemassen geräumt werden. Für den Gemeindegewerkbetrieb bedeutete dies einen grossen und unermüdlichen Einsatz. Nicht selten standen Räumungssequipen bis zu 18 Stunden pro Tag ununterbrochen im Dienst.

An Spitzentagen wurden die ganze Forst- und Werkgruppe, Feuerwehrleute, zwei Pneu-lader, fünf Lastwagen, drei Traktoren mit Anhänger, vier Schneeräumungsfahrzeuge sowie zwei Schneeschleudern eingesetzt.

Für den Winterdienst wendete die Forst- und Werkgruppe allein während der Monate Januar, Februar und März 2350 Stunden auf. Die betriebseigenen



Feuerwehrmann schaufelt Hydranten frei

Fahrzeuge standen im gleichen Zeitraum ca. 1000 Maschinenstunden im Einsatz. Der Gesamtaufwand für die Winterdienstarbeiten beläuft sich auf rund 395 000 Franken (im Vorjahr waren es knapp 100 000 Franken), wobei die Unternehmerleistungen ca. 175 000 Franken ausmachen.

Seitens der Einwohnerschaft wurde die Schneeräumung im Grossen und

Ganzen geschätzt. Manches spontane aufmunternde Wort und Dankeschön an die Räumungsmannschaft zeigte, dass man mit den Räumungsarbeiten im Allgemeinen zufrieden war.

Dass nicht alle Strassen und Wege gleichzeitig geräumt werden konnten, versteht sich von selbst. Vor allem die privaten Aufträge konnten erst in zweiter oder gar dritter Priorität ausgeführt werden, was in einigen Fällen zu Unverständnis führte. Der Gemeindevorstand prüft, ob künftig überhaupt noch private Aufträge übernommen werden sollen.

Abschliessend sei erwähnt, dass nicht nur Fahrzeuge und Geräte Schaden erlitten haben und repariert werden mussten; da und dort wurde auch ein privater Zaun in Mitleidenschaft gezogen. Die effektiven Räumungsschäden wurden jedoch nach der Schneeschmelze repariert und instand gestellt, wir hoffen, dies zur Zufriedenheit der Geschädigten.

Nun, dies alles ist Schnee von gestern, aber der nächste Winter kommt ganz bestimmt wieder.

Peter Kuenz

Behindertenwerkstätte

Der Kanton beabsichtigt in der Gewerbezone Freihof in Landquart-Fabriken unter dem Projekt «Arche Noah» eine Wohn- und Beschäftigungsstätte für Behinderte zu erstellen. Es sollen rund 24 Arbeitsplätze und Wohnraum für etwa 6 Personen entstehen. Ein entsprechendes Baugesuch ist bereits eingereicht worden. Der Gemeindevorstand steht dem Projekt positiv gegenüber und ist in Verhandlung über einen Baurechtsvertrag.

Auflösung Viehinspektorat

Das Veterinäramt des Kantons Graubünden hat dem Gemeindevorstand mitgeteilt, dass die Viehinspektorate

auf den 30. Juni 1999 aufgelöst werden. Der Gemeindevorstand hat daher beschlossen, *Urs Barfuss-Pleisch*, Viehinspektor und *Richard Dolf-Dolf*, Stellvertreter ebenfalls auf den 30. Juni 1999 von ihren Aufgaben zu entbinden. An dieser Stelle sei den beiden für ihren Einsatz nochmals herzlich gedankt.

Strassensanierungen

Im laufenden Jahr ist die Sanierung der Sonnenheimstrasse in Landquart und die Obergasse in Igis vorgesehen. Entsprechende Vorbereitungen laufen. Während der Bauarbeiten ist mit Behinderungen zu rechnen. Die Bevölkerung wird bereits heute um Verständnis gebeten.

GEMEINDERAT

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.
Herausgeberin: Gemeinde Igis
Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA
Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne), Daniel Zindel (zi)
Fotos: Peter Manser, Igis
Graphisches Konzept: Rolf Vieli
 Atelier WORTbild
 Maienfeld
Redaktionsadresse: FORUM, Rathaus
 7206 Igis

GEMEINDE

Igis

USEGO- HALLE

Wettbewerb Dreifachturnhalle

Die Gemeinde eröffnete im Herbst 1998 einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren nach GATT/WTO-Übereinkommen zur Erlangung von Entwürfen für die Umnutzung der ehemaligen Usego-Lagerhalle zu einer Dreifachturnhalle.

Gestützt auf die Ausschreibung im Kantonsamtsblatt vom 30. Oktober 1998 bewarben sich 28 Planungsteams. Für die Teilnahme am Projektwettbewerb wurden fünf Teams bestehend aus Architekt/in, Bauingenieur/in und Energieingenieur/in selektioniert.

Wettbewerbsaufgabe

Die Gemeinde beabsichtigt, die Usego-Lagerhalle in eine Dreifach-Sporthalle mit polyvalenter Nutzung

umzubauen. Die Halle soll einerseits dem Turnunterricht dienen, andererseits sollen aber auch grössere sportliche Anlässe, für welche eine Saalsporthalle notwendig ist, durchgeführt werden können (Unihockey, Handball). Bei diesen Anlässen ist eine Festwirtschaft vorgesehen. Die Zuschauer – für grössere Anlässe werden über 1000 Besucher erwartet – sollen das Geschehen vom Foyer, aber auch von Tribünen und Stehplätzen aus verfolgen können.

Für die Aussensportanlagen im Ried werden vier zusätzliche Umkleidegarderoben und Duschen benötigt.

Jurierung

Das Preisgericht versammelte sich am 27. März 1999 zur Jurierung der fünf eingereichten Entwürfe.

Das Preisgericht stellt fest, dass alle Projekte zur Beurteilung zugelassen werden. Nach eingehender Diskussion und Gegenüberstellung mit Abwägen

von Vor- und Nachteilen der Entwürfe beschliesst das Preisgericht einstimmig nachstehende Rangfolge:

1. Rang Planungsteam

R. Albertin + A. Zoanni, Chur

2. Rang Planungsteam

Scherrer + Valentin, Zürich

3. Rang Planungsteam

Jüngling + Hagmann, Chur

Das Preisgericht stellt einstimmig fest, dass keines der drei prämierten Projekte ohne wesentliche Änderungen realisiert werden kann und beschliesst, dass die Verfasser dieser drei Projekte mit der Überarbeitung ihrer Wettbewerbsbeiträge zu beauftragen sind. Die Eingabe der überarbeiteten Projekte erfolgt am Freitag, 21. Mai 1999 und die Jurierung am 1. Juni 1999.

Der Gemeindevorstand wird anlässlich der Gemeindeversammlung vom 22. Juni 1999 über das Resultat sowie das weitere Vorgehen informieren.

Peter Herren

SCHULE

UMFRAGEERGEBNISSE

Blockzeiten in den Kindergärten

An einem öffentlichen Informationsabend vom 9. Februar 1999 im Forum im Ried in Landquart orientierten Kindergärtnerinnen, Fachpersonen und der Schulrat die Eltern und interessierte Gemeindemitglieder über diese neuen Zeitstrukturen in den Kindergärten.

Dabei wurde aufgezeigt, wie ein solcher Blockzeiten-Kindergarten mit neuen Unterrichtszeiten, sich verändernden Arbeitsweisen und einem kindgerechten Tagesablauf aussieht.

Um das Bedürfnis nach Blockzeiten-Kindergärten abzuklären, wurde anschliessend an diesen Informationsabend bei den Eltern von Kindern mit

Jahrgänge	Ja	Nein	Spielt keine Rolle
Igis			
1993	34	7	6
1994	18	4	1
1995	25	2	5
	77	13	12
Landquart			
1993	26	8	3
1994	13	8	1
1995	10	2	1
	49	18	5
Gesamttotal	126	31	17

den Jahrgängen 1993 bis 1995 eine Umfrage durchgeführt.

Von den ca. 240 versandten Fragebogen waren erfreuliche 174 Rückmeldungen zu verzeichnen. Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis:

Nach eingehender Prüfung und nach Kenntnisnahme der eindeutigen Um-

frage-Ergebnisse beschliesst der Schulrat, im Schuljahr 1999/2000 in allen Kindergärten von Igis und Landquart diese neuen Zeitstrukturen (Blockzeiten) und den unterrichtsfreien Samstag einzuführen.

Marianne Marti

Kundenbefragung

In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsbüro hat der Gemeindevorstand in den Jahren 1996/97 die Reorganisation der Verwaltung an die

Hand genommen. Die Arbeiten sind mehrheitlich abgeschlossen und die einzelnen Abteilungen funktionieren nach den neuen Strukturen. Um Qualität und Effizienz der einzelnen Abteilungen überprüfen zu können, sind wir auf Rückmeldungen aus der Bevölkerung angewiesen. Wir möchten deshalb eine kleine Kundenbefragung durchführen.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Fragebogen ausfüllen und der Gemeindekanzlei retournieren. Mit Ihren Antworten helfen Sie der Gemeindeverwaltung, Stärken und Schwächen zu erkennen und mögliche Massnahmen zur Verbesserung einzuleiten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Kundenbefragung

Bitte wählen Sie jeweils eine Antwort, welche Ihres Erachtens am meisten

zutrifft (pro Frage nur ein Feld ankreuzen!). Versuchen Sie einen Gesamteindruck wiederzugeben, der alle

Ihre persönlichen und/oder telefonischen Kontakte zu den verschiedenen Abteilungen betrifft:

1. Wie schnell haben Sie das gewünschte Amt gefunden?

- ☐ sofort
☐ bald
☐ nach langem Suchen

2. Wie wurden Sie empfangen?

- ☐ freundlich
☐ distanziert
☐ unfreundlich

3. Wie wurden Sie beraten?

- ☐ kompetent
☐ passend (genügend bis gut)
☐ unsicher
☐ nicht kompetent

4. Wie wurden Ihre Anliegen abgewickelt?

- ☐ effizient (schnell)
☐ passend (genügend bis gut)
☐ gemächlich
☐ schleppend

5. Was für ein Gesprächsklima erlebten Sie?

- ☐ sympathisch
☐ sachlich
☐ misstrauisch

6. Mit welchem Gefühl haben Sie das Rathaus verlassen?

- ☐ zufrieden
☐ gemischt
☐ unzufrieden

7. Wie beurteilen Sie die Informationen aus dem Rathaus?

- ☐ gut
☐ genügend
☐ ungenügend

8. Wie beurteilen Sie die Verwaltung zusammenfassend?

- ☐ einwohnerfreundlich
☐ bürokratisch
☐ einwohnerfeindlich

9. Was ist Ihnen besonders... ...positiv aufgefallen?

...negativ aufgefallen?

10. Mit welchen Abteilungen haben Sie schon persönlich Kontakt gehabt?

- ☐ Einwohner-/Arbeits-/Gemeindepolizeiamt/AHV-Zweigstelle/Zivilschutzstelle/Sektionschef
☐ Steueramt
☐ Bauamt/Bausekretariat
☐ Finanzabteilung/Kassieramt/Mofa- und Hundekontrolle
☐ Gemeinderatskanzlei/Zivilstandsamt

11. In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?

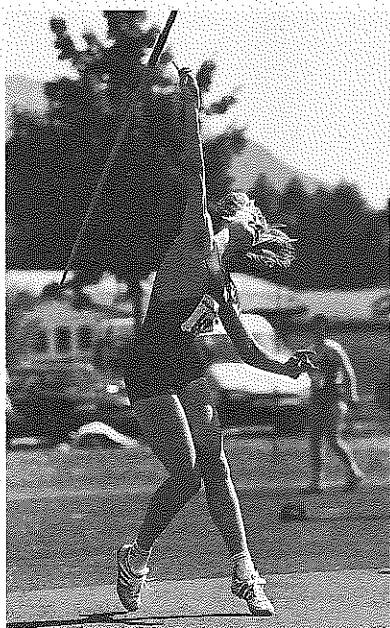
- ☐ 18 bis 25 Jahre ☐ 26 bis 35 Jahre ☐ 36 bis 50 Jahre ☐ über 50 Jahre



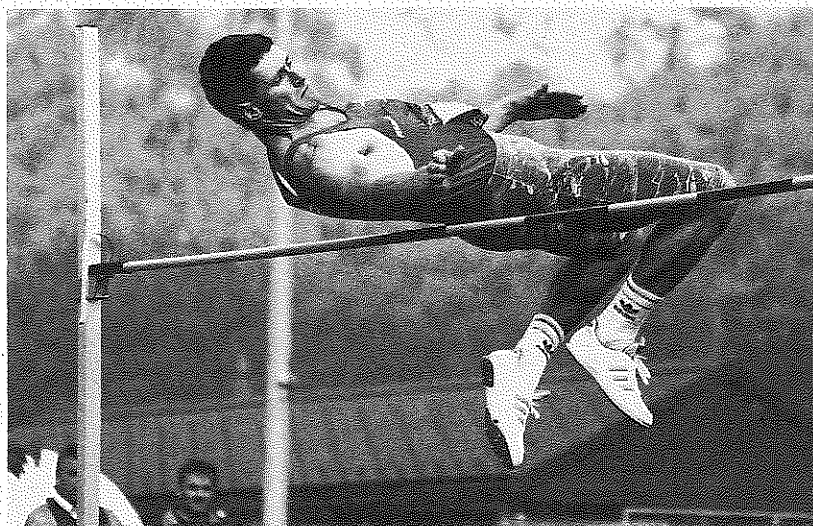
Das Landquart Nationaler Mehrkampfmeeting

Junge, leistungswillige LeichtathletInnen, kompetente sportliche Leitung sowie ein aufgeschlossener Vereinsvorstand bildeten in den achtziger Jahren die Basis für eine sehr erfolgreiche Leichtathletikära im Turnverein Landquart (TVL). Die Durchführung des Bündner-Glarner Kantonalturnfestes 1981 und weitere Grossanlässe stärkten den Wunsch, eine richtige Leichtathletikanlage auf dem Sportplatz Ried zu realisieren. Mit dem Bau der neuen Anlage verpflichtete sich der Turnverein, alles zu unternehmen, um die Leichtathletikanlage mit überdurchschnittlichen Leistungen zu rechtfertigen.

1984 wurde die Anlage mit einem grossen Leichtathletikfest eröffnet. Es folgten 1986 mit 6000 Teilnehmern der schweizerische Jugendturntag und 1988 mit 5000 TurnerInnen das Bündner-Glarner Kantonalturnfest. Die technisch gut organisierten Anlässe auf der neuen Anlage und die Tatsache, dass in der anerkannten Mehrkämpferhochburg Landquart eine hoffnungsvolle Gruppe von LeichtathletInnen heranwuchs, überzeugte die Verantwortlichen des Schweizerischen Leicht-



athletikverbandes (SLV), das Leichtathletik Mehrkampfmeeting in Landquart zur Tradition zu machen. Im Verlaufe der Zeit behaupteten sich dann regelmässig zwei bis drei Athleten und Athletinnen aus dem Turnverein Landquart in den SLV Nationalkader. Höhepunkte waren die Teilnahme unseres Athleten *Beat Gähwiler* an Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften, die Schweizermeister-Titel, eidg. Turnfestsiege und eidg. Kranzauszeichnungen.



gen im olympischen Zehnkampf von sechs weiteren Athleten des Turnvereins Landquart.

Auf dieser Basis wurde das Landquart Mehrkampfmeeting für die Schweizer Mehrkämpfer ein Begriff und eine wichtige Standortbestimmung. Viele junge Athleten verschafften sich im Lauf der Jahre am Landquart Meeting den Einstieg in die internationale Wettkampftätigkeit.

Am 12./13. Juni 1999 gelangt der traditionell hochstehende Wettkampf – es geht wieder um Qualifikationen für internationale Wettkämpfe – bereits in der 16. Folge zur Durchführung. Der Leichtathletik-Zehnkampf gehört nicht zu den spektakulärsten Sportarten, der Trainingsaufwand dagegen ist sehr anspruchsvoll. Schnelligkeit, Ausdauer, Stehvermögen, Kraft, technische Abläufe und Kameradschaft sind die Anforderungen an die jungen Sportler.

Anton Giovanoli

TURNVEREIN LANDQUART

Vielfältiges Sportangebot

Der Turnverein Landquart wurde im Jahre 1900 gegründet und vermochte seither manch Sportbegeisterten in den Bann des Turnens zu ziehen. Durch den Bau der 400-m-Rundbahn und dem endlosen Einsatz der *Giovanoli-Familie* wurde der Turnverein Landquart bald einmal als Leichtathletik-Hochburg gehandelt. Zum Turnverein gehört die Aktivriege, die Jugendriege und die Leichtathletik-Gruppe.

Die Aktivriege trainiert zweimal die Woche unter der Leitung von *Joachim Holzinger*. Das Training beginnt im Herbst mit mehrheitlich Mannschaftssportarten. Im Frühling werden dann diese mehr und mehr durch Ausdauer-, Konditions- und Techniktrainings ersetzt. Die eigentliche Wettkampfsaison beginnt im Mai, wobei «Saison» 2 bis 3

NACHRICHTEN

Einsätze in den Leichtathletik-Disziplinen bedeutet. Derzeit stehen 100-m-Pendelstafette, Weitsprung, Speerwurf, Kugelstossen, 800-m-Lauf, 110-m-Hürdenlauf und Hochsprung auf dem Programm.

Die Jugendriege trainiert einmal die Woche in der Turnhalle Ried. Die Trainer *Michael Holzinger* und *Patrick Tremp* sind um eine stufengerechte Turnausbildung bemüht und fördern die Jugendlichen in den Sparten Geräteturnen, Leichtathletik und Sportsportarten. Pro Jahr findet mindestens ein Jugiausflug statt. In diesem Jahr wird zudem – zusammen mit der Mädchenriege Landquart – ein Jugilager organisiert.

Die Leichtathletik-Gruppe hat einen überregionalen Charakter und ist eine eigentliche Trainingsgemeinschaft, die viermal die Woche, unter der Leitung von *Mario Thöny*, trainiert. Interessierte können weiterhin im Stammverein trainieren und nur gewisse Trainings in Landquart besuchen.

Interessierte Sportler können sich beim Präsidenten *Arnold Giger*, Telefon 079 407 54 65, melden.

Joachim Holzinger

Moderner Dienstleistungsbetrieb

Vom damaligen Pioniergeist des Helfens von in Not geratenen Menschen bis zur heutigen Spitexorganisation war es ein langer Weg. Damals waren es viele verschiedene Vereine und Helfer, die versuchten, den Hilfsbedürftigen zur Seite zu stehen.

Heute profitieren Spitexbezieher von einem modernen Dienstleistungsbetrieb. Das bedeutet, dass der Klient bedarfsgerechte, schnelle und fachlich kompetente Leistungen entgegennehmen kann.

Die Spitex Igis/Landquart und Mastriils hilft das Leben in der gewohnten Umgebung auch bei Geburt, Krankheit und Behinderung zu ermöglichen, ebenso bei Rekonvaleszenz und generell beeinträchtigter Leistungsfähigkeit. Die Hilfeleistungen beinhalten Grund- und Behandlungspflege, Beratung und Betreuung. Entlastung von Angehörigen und Sicherstellen von Kontakten zur Umwelt sowie Übernahme oder Unterstützung der Haushaltsführung gehören ins Leistungsangebot. Weitere Dienstleistungen sind ein 24-Stunden-Pikett-Dienst, Ambulatorium nach Vereinbarung sowie einen Mahlzeiten- und

Klienten-Fahrdienst. Medizinische Fusspflege kann einmal im Monat in Anspruch genommen werden.

Ein persönliches Abklärungsgespräch ist die Grundlage für einen Spitexeinsatz. Gemeinsam mit dem Klienten wird der Bedarf des Einsatzes bestimmt. Ziel des Abklärungsgesprächs ist es, dem Klienten eine bestmögliche Betreuung zukommen zu lassen.

Die ausgebildeten Mitarbeiterinnen in der Kranken- und Hauspflege sowie im Beratungs- und Betreuungsbereich bieten fachlich ausgewiesene Leistungen an. Regelmässige Fort- und Weiterbildung als auch laufende Überprüfung der Arbeit garantieren ein hohes Dienstleistungsniveau.

In einer Notsituation ist es gut zu wissen, wo man Hilfe anfordern kann. Die Spitexleiterin ist täglich von 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr unter Telefonnummer 322 82 00 erreichbar. Weitere Informationen sind im Spitexzentrum an der Schulstrasse 31 in Landquart erhältlich.

Franca Strasser

Ein Morgen bei der Spitex

Heute sind zwei diplomierte Gemeindegkrankenschwestern und zwei Hauspflegerinnen im Einsatz. Um halb acht trifft sich das Spitex-Team im Zentrum zu einem Kurzrapport. Anhand der Pflegedokumentationen werden die heutigen Einsätze besprochen und wesentliche Informationen ausgetauscht.

Danach verlassen die Mitarbeiterinnen das Büro und fahren zu den ersten Einsätzen in Igis, Landquart oder Mastriils. Zuerst werden diejenigen Patienten besucht, die Insulin oder Medikamente benötigen.

Herr Y. liegt matt in seinem Bett und mag nicht aufstehen. Dabei klagt er über Schwindel und Unwohlsein. Nach einigen gezielten Fragen zum Befinden misst die Pflegende seinen Blutzucker. Sein Blutzuckerwert ist heute sehr tief.



Spitexteam: Angela Caduff, Johanna Herren, Christina Jenatsch, Rita Derungs, Yvonne Thöny, Marionna Pelican, Tamara Mullis und Franca Strasser (v.l.n.r.)

Eine telefonische Rücksprache mit dem Hausarzt ergibt eine Anpassung der Insulinmenge. Zusätzlich erhält er ein Glas Orangensaft. Kurz darauf fühlt er sich etwas besser. Er verspricht, sich bei einer erneuten Verschlechterung telefonisch im Zentrum zu melden.

Frau U. wartet geduldig im Bett bis ihre Hauspflegerin vorbeikommt. Durch ihre altersbedingten Bewegungseinschränkungen und Gehunsicherheiten ist sie nicht mehr in der Lage alleine aufzustehen und ihre Körperpflege zu verrichten. Sie wird dabei durch die Pflegerin unterstützt. Heute klagt Frau U. über Schmerzen im linken Unterschenkel. Bei genauerem Hinsehen ist eine leichte Rötung zu erkennen. Ein kühlender Wickel wirkt wohltuend. Die Hauspflegerin notiert diese gesundheitliche Veränderung sowie die durchgeführte Massnahme in der Pflegedokumentation.

Währenddessen trifft die Gemeindegeschwester bei Herr H. ein. Täglich wird sein Bein verbunden. Durchblutungsstörungen lassen seine Wunde nur langsam abheilen. Bei wöchentlichen Kontrollbesuchen im Kantonsspital wird der Verlauf überprüft und neue Massnahmen werden verordnet. Bei der gestrigen Kontrolle konnte eine Verbesserung der Wundverhältnisse festgestellt werden. Ein schriftlicher Kurzbericht informiert die Gemeindegeschwester über die geplanten Pflegemassnahmen.

Gegen Mittag trifft sich das Team wieder im Zentrum, um Informationen auszutauschen und die Nachmittags-einsätze zu besprechen. Diese Kurzrapporte sind notwendig, da verschiedene Mitarbeiterinnen mit unterschiedlichen Aufgaben bei der gleichen Familie im Einsatz sind.

Die diensthabende Gemeindegeschwester ist in dringenden Situationen Tag und Nacht über die Notrufnummer erreichbar.

Christina Jenatsch

Waldverjüngung

Gemäss neuen Betriebsplänen in der Pflege des Waldes wurden unsere Wälder einer Beurteilung durch die Forstorgane unterzogen. Die Auswertungen haben ergeben, dass der Baumbestand an diversen Orten, unter anderem auch im Suracherwinkel, verjüngt werden soll. Damit in Zukunft ein lichter Mischwald entstehen kann, wurde der alte Baumbestand entfernt. Einzelne Buchen bleiben zur Versamung stehen.

Peter Manser



Höfliserenade

Zum 6. Mal möchten MusikantInnen aus Igis und Umgebung im schön gestalteten Innenhof der Antikschreinerei Marmet in Igis ein leichtes, buntes Sommerprogramm vortragen. Seit Anfang des Jahres proben verschiedene Gruppen miteinander. Die Malanser Gruppe mit *Ulrike Berger, Franziska Schmid, Urs Länzlinger* und *Martin*

Esslinger wird ein Horn-Quartett spielen. *Bea Frank, Edwin Margreth* und *Elsbeth Esslinger* spielen, begleitet von Geigen, Cello und Perkussion, Tänze aus aller Welt. Die Flamenco-Gruppe wird trainiert von *Maria Zindel* aus Bad Ragaz. *Alex Zindel* übernimmt die Perkussions-Instrumente. Zu diesem musikalischen Abend am 6. Juni, 19.30 Uhr, sind alle herzlich eingeladen.

Elsbeth Esslinger



GEMEINDEBIBLIOTHEK

Leseförderung

Die Mitarbeiterinnen der Bibliothek werden oft von Eltern gefragt, was sie tun könnten, um bei den Kindern die Leselust zu wecken. Viele Eltern sind sich über den Wert des Lesens bewusst und wissen, dass sie die wichtigsten Vermittler für die Freundschaft zwischen Kindern und Büchern sind. Auch aus der Lehrerschaft kommen Fragen

zur Leseförderung und Leseanimation in den Klassen. Gerne werden Tipps zur Vorgehensweise und zur Auswahl der Lektüre gegeben. Einige der Tipps stammen aus zwei sehr guten Sachbüchern zu diesen Themen.

Das erste Buch aus dem Don Bosco Verlag ist von Hans Gärtner und heisst «Spas an Büchern!» oder wie Kinder Leselust bekommen. Das erklärte Motto dieses Buches heisst, Leselust statt Lesefrust. Es zeigt, wie Kinder bereits vom ersten Lebensjahr an Spas

an Büchern bekommen und sich dann im Schulalter zu begeisterten Leserinnen und Lesern entwickeln. Die Schritte vom ersten Bilderbuch, über das Erzählen und Vorlesen bis zum Selberlesen werden sehr gut beschrieben. Viele konkrete Beispiele, Anregungen, eine Selektion passender Lektüre und witzige Illustrationen begleiten diesen Weg und machen ihn zu einer unterhaltsamen Entdeckungsreise für Kinder und Erwachsene.

Das zweite Buch wurde im Pro Juventute Verlag in der Serie «Wir Eltern» herausgegeben. Ursula Meier-Hirschi ist die Autorin und Verena Pavoni die Illustratorin. Der Titel des Buchs heisst «Bücher machen Kinder stark»... und Lesen macht das Leben schön. Die Autorin begleitet die Eltern und Kinder vom ersten Lebensjahr an bis zu jenen wichtigen Erfahrungen, wenn Kinder die Welt der Bücher zu entdecken beginnen, darin wachsen und stark werden und ihre Wunder erleben. Sie gibt Orientierungshilfen in der Welt der Kinder- und Jugendliteratur, zeigt auf, wo Kinder ihren Wissenshunger stillen können und stellt diverse Leseförderungsprojekte vor.

Das Bibliotheksteam

IHR STANDPUNKT – IHR BERICHT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben.

Erwünscht sind auch Berichte über Vereine, Verbände und Organisationen. Was gibt's Neues in Ihrem Umfeld, wer ist besonders aktiv, welche Anlässe sind von speziellem Interesse für die Öffentlichkeit? Berichten Sie im FORUM darüber.

Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam. Senden Sie Ihre Berichte und Stellungnahmen an folgende Adresse: Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 23. Juli 1999.

VERANSTALTUNGEN

MAI

17.	Vortrag: «Energie optimieren – Fit, gesund und leistungsfähig»	Forum im Ried	Akademie für Bio-Energetik
18.	Schülertheater/Musical	Forum im Ried	Primarschule Landquart
19.	Schülertheater/Musical	Forum im Ried	Primarschule Landquart
19.	Xundheitstag	Ev. Kirchgemeindesaal	ÖKK
27.	Frauen-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
27.	Do-Treff für SeniorInnen	Birchholz	Frauenverein Igis
28.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
29.	Faustballturnier	Sportplatz Ried	Männerriege Landquart
29.	Grossanlass	Forum im Ried	Musikschule Landquart

JUNI

4.	Konzert	Kirche Igis	Männerchor Igis
5.	Sponsorenlauf der Jugendriege	Turnhalle Igis	Turnverein STV Igis
5.	10 Jahre Singender Malermeister	Forum im Ried	Werner Schmid
6.	Konzert Jugendorchester	Ev. Kirchgemeindesaal	Musikschule Landquart
6.	Igiser Sommer-Serenade	Innenhof Marmet	Elsbeth Esslinger und Hobby-MusikerInnen
7.	Muki-Treff	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
8.	Tag des Alters	Forum im Ried	div. Organisationen
9.	Gänggeli Markt	Schulhausplatz Igis	Frauenverein Igis
11.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
12./13.	Leichtathletik-Meeting	Sportplatz Ried	Turnverein Landquart
18.	Benefizkonzert	Forum im Ried	Polizeimusik Graubünden
19./20.	Kantonaltturnfest	Ried/Karlhof	Turnverein Malans
21.	Konzert	Forum im Ried	Swiss Army Big Band
22.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
25.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
26./27.	Kantonaltturnfest	Ried/Karlhof	Turnverein Malans

JULI

2. bis 4.	Grüppeltturnier	Sportplatz Ried	FC Landquart
10.	Konzert	Forum im Ried	Jugend Brass Band

AUGUST

1.	Bundesfeier		
15.	Alpfest	Alp Lerch	Bürgergemeinde/Politische Gemeinde
21./22.	Pilzbestimmungstage mit Ausstellung	Plantahof	
27.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis

SEPTEMBER

5.	Seifenkistenrennen	Igis	Skiclub Igis
12.	Digschnellschta vo Igis	Turnhalle Igis	Turnverein STV Igis / DTV Igis
25./26.	Mineralienausstellung	Forum im Ried	

OKTOBER

23.	Konzert	Forum im Ried	Bolschoi Don Kosaken
29.	Konzert	Forum im Ried	Brassband Soli Deo Gloria

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.

Ehrlichkeit, Offenheit und fundiertes Fachwissen
sind die Basis für gegenseitiges Vertrauen. Auch
bei Bankgeschäften. Und das gibt

«a guats Gfühl»

Graubündner
Kantonalbank

